

Handlungsspielräume von Frauen

① Schreibe die richtigen Wörter in die Felder!

Im [] war die rechtliche Stellung einer Frau von

[] des für sie zuständigen Mannes (zb.

Ehemann, Vater) abhängig. Die Möglichkeiten von Frauen, selbstbestimmt und öffentlich zu handeln, waren

demnach sehr eingeschränkt. Trotzdem gab es diese. Vor allem Frauen aus adeligen Kreisen, wie etwa

[], regierten als [] für ihre unmündigen Söhne. Aber auch Frauen

aus den niederen gesellschaftlichen Rängen hatten Handlungsspielräume. Diese reichten zwar weniger weit,

waren aber für das [] sehr wichtig. So war z.B. die Ehefrau eines Hörigen

zusammen mit ihrem Mann Pächterin. Sie kümmerte sich nach dem Tod des Mannes um den []. Frauen

in Städten durften den Handwerksbetrieb ihres verstorbenen Mannes weiterführen. Wenn eine Frau aus

adeligem Hause oder aus dem [] nicht von einem Mann [] sein wollte,

konnte sie ins Kloster gehen; Mägden und Dienstfrauen blieben diese Möglichkeiten aber

[]. Die insgesamt eingeschränkte [] der Frau wurde noch verstärkt

dadurch, dass fast alles, was an [] oder [] über

Frauen überliefert ist, von Schreibern der Fürstenhöfe und von Männern der Kirche und in den Klöstern

stammt, also vom „männlichen Blick“ beeinflusst ist.

Königswitwen - Mittelalter - alltägliche Leben - Vormünder - Hof - bildlichen Quellen - Bürgertum -

verschlossen - schriftlichen - abhängig - gesellschaftlichen Positionen - Situation

- [illegible]

ohne seine Zustimmung kein Geld leihen und nicht über ihr Eigentum verfügen. (...)

Witwen werden oft nach dem Status ihres letzten Mannes eingestuft. Diese Situation prägt das Leben der Frauen.

Von ihrer Geburt bis über den Tod des Ehemannes hinaus leben sie unter der Kontrolle eines anderen Menschen, meistens eines Mannes.

Angaben zu den Urhebern und Lizenzbedingungen der einzelnen Bestandteile dieses Dokuments finden Sie unter <https://www.tutory.de/entdecken/dokument/0cfc4720>

2

M2: Der Historiker Karl Brunner über die finanzielle Absicherung von Ehefrauen im Mittelalter:

Bis zum 12. Jh. wurde der Ehefrau vom Mann eine "Dos" (Gabe des Bräutigams) überschrieben, die bis zu
5 einem Drittel seines

Vermögens betragen konnte (z.B. Geld, Vieh, aber auch Hörige). Das brachte ihr ein Mitspracherecht bei wichtigen
10 ökonomischen Entscheidungen und sicherte eine eventuelle Witwenschaft ab. Später wurde in der Regel ein "Wittum", eine

15 Versorgungsleistung vereinbart, aber die junge Frau hatte eine Mitgift (Vermögen in Form von Geld und Gut, das einer Frau bei der Heirat
20 mitgegeben wird) mitzubringen.

Brunner, Karl: Kleine Kulturgeschichte des Mittelalters. München 2012, S. 41

3

M3: Die Historikerin Claudia Märtl über die „Munt“

Je nach Zeit, Ort und sozialem Stand lassen sich erhebliche Unterschiede in der rechtlichen Position von
5 Frauen feststellen. (...) Die Vorschriften beruhten auf

Vorstellungen von einer natürlichen Schwäche und Schüchternheit der Frau. So
10 waren Frauen von kirchlichen und weltlichen Ämtern fast ganz ausgeschlossen, in ihren rechtlichen Handlungsmöglichkeiten
15 eingeschränkt und allgemein

der Weisungs- und Strafgewalt männlicher Angehöriger, der Munt, unterworfen. Bei der am weitesten verbreiteten
20 Form der Eheschließung nach weltlichem Recht übergab der Gewalthaber der Braut die Munt an den künftigen Ehemann.

Märtl, Claudia: Die 101 wichtigsten Fragen. Mittelalter. München 2013, S. 13.

- ③ Vergleiche abschließend die Stellung der Frau im Mittelalter mit der Stellung der Frauen heute. Wie erging es Frauen im Mittelalter, und wie geht es ihnen in der heutigen Zeit? Gehe dabei auf folgende Aspekte ein und nenne die wichtigsten Argumente für die jeweilige Zeit. (Notiere links Begriffe für das Mittelalter, rechts Begriffe für heute).

Mittelalter _____ Heute

1) _____ Gesellschaft _____

2) _____ Finanzielle Unabhängigkeit _____

3) _____ Ehe _____

4) _____ Arbeit _____

5) _____ Kirche _____

6) _____ Vormundschaft _____